

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr 180.

Freitag, den 6. August

1915.

Wahlerlaubnisscheine für 1915/16.

Nach der Bekanntmachung der Königlich Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in Nr. 177 dieses Blattes haben Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die nach § 6 a der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 28. Juni 1915 über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 von dem Rechte der Selbstversorgung aus eigenem Getreide Gebrauch machen wollen, dies zur Erlangung der **Wahlerlaubnis**

bis zum 7. August 1915

bei dem Stadtrate — Ratskanzlei — hier zu melden.

Später eingehende Anträge bleiben unberücksichtigt. Die alten Wahlerlaubnisscheine sind bei der Meldung abzugeben.

Wahlerlaubnis wird nicht erteilt solchen Landwirten, deren Getreideerträge aus der Ernte 1915 nach Abzug des Saatgutes nicht zur Selbstversorgung bis zum 15. August 1916 ausreichen und die im alten Versorgungsjahre bis zum 15. August 1915 mehr als die zulässige Menge Getreide verbraucht, sich also im Sinne von § 58 Absatz 2 der vorbezeichneten Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers als unzuverlässig erwiesen haben.

Stadtrat Eibenstock, den 5. August 1915.

Während des Jahrmärktes am 6. u. 7. August 1915 ist der Durchgangsverkehr auf der Hauptstraße — vom Grundstücke des Herrn Prognit Preißer bis zum oberen Fabrikgebäude der Firma Schönheider Bürstenfabrik — verboten. Für diese Zeit wird der Fahrverkehr auf die obere Straße verwiesen.

Schönheide, am 4. August 1915.

Der Gemeindevorstand.

Der Westteil der Festung Zwangorod besetzt. Im Angriff auf Warschau.

Bedeutungsvolle Fortschritte auf dem östlichen Kriegsschauplatz wukte auch der gestrige, bereits durch Sonderblatt veröffentlichte Heeresbericht zu melden: Die Bayern bereits im Angriff auf Warschau und der Westteil von Zwangorod von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt. Nach einer Wiener Meldung sind die Verbündeten bis auf 14 Kilometer an die Südfont von Warschau herangekommen. Das Artilleriefeuer befreit bereits die ständigen Befestigungswerke. Hoffentlich machen die Bayern mit Warschau ebenso kurzen Prozeß wie mit Przemyśl.

Die gestrige Meldung lautet:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Verfolgung des weichenden Gegners erreichen unsere Truppen gestern die Gegend von Kubischki (östlich Poniwiew). — Nördlich von Poniwiew wurden die Russen in die vorgeschobene Verteidigungsstellung der Festung zurückgedrückt. — Ost- und westpreussische Regimenter nahmen die noch durch Feldbefestigungen geschützten Karawübergänge bei Ostrolenka nach heftigstem Widerstand. Mehrere Tausend Russen wurden gefangen genommen, 17 Maschinengewehre erbeutet. Auch hier ist die Verfolgung aufgenommen. — Vor Warschau wurden die Russen aus der Frontstellung in die äußere Fortlinie geworfen. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern befindet sich im Angriff auf die Festung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den über die Weichsel vorgedrungenen deutschen Teilen der Armee des Generalobersten von Bohrsch nimmt der Angriff seinen Fortgang. Die österreichisch-ungarischen Truppen dieser Armee sind im Besitz des Westteiles der Festung Zwangorod bis zur Weichsel. — Gegenüber den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen versuchte der Feind auch gestern die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde bei Penciwa, nordöstlich Cholm und westlich

des Bug erneut geschlagen. Seit heute früh ist der geworfene Feind im Rückzug zwischen Weichsel und Bug in allgemein nördlicher Richtung. Auch bei und südlich Uscilug, am Bug, weicht der Gegner.

Oberste Heeresleitung. (B. T. B.)

Kubischki liegt etwa 40 Kilometer östlich Poniwiew.

Vom

österreichisch-ungarischen

Generalsstab wird gemeldet:

Wien, 4. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Weichsel und Bug leisteten die schrittweise weichenden Russen in gewohnter Art an verschiedenen Stellen erneut Widerstand. Es kam nördlich Dubienka und Cholm, an der Swinka und an der Linie Penciwa—Nowo-Alexandrija zu starken Kämpfen. An manchen Stellen der Front unternahm der Gegner, um unser Nachdrängen einzubämmen, kurze Gegenstöße, aber er vermochte nicht standzuhalten, wurde geworfen und setzte um Mitternacht den Rückzug gegen Norden fort. Der auf dem linken Weichselufer gelegene Westteil von Zwangorod ist in unserer Hand. Die gegenüber der Radomka-Mündung auf dem Ostufer der Weichsel stehenden deutschen Kräfte machten abermals Fortschritte.

Zwischen Wladimir-Bolynskij u. Sokal zerprengten unsere Truppen ein Kosaken-Regiment. Südwestlich Wladimir-Bolynskij sind große Brände sichtbar.

In Ost-Galizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen wurden in der Nacht zum 3. August am Plateaurande wieder mehrere vereinzelte italienische Angriffe abgewiesen, so südlich Sdraufina und östlich Polazzo, wo die feindliche Infanterie zweimal mit dem Bajonett angriff, jedoch beide Male unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde. Am Nachmittag des 3. August versuchten die Italiener bei Regen und Nebel nach heftiger Artillerievorbereitung einen abermaligen Vorstoß gegen unsere Stellungen auf dem Monte bei Sei Buji. Auch dieser Angriff wurde abgeschlagen.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet kam es in einigen Abschnitten zu lebhafterer Artillerietätigkeit. Die gegen den Cellon-Kofel angeführte italienische Infanterie zog sich, da sie von

Am 1. August cr. ist der 2. Termin der diesjährigen Staatsgrundsteuer fällig gewesen. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen vierzehntägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.

Schönheide, am 3. August 1915.

Der Gemeindevorstand.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 1. ds. Mts. werden die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, soweit sie von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch machen wollen, aufgefordert, **Wahlerlaubnisscheine bis spätestens den 7. August 1915** im Rathaus, Zimmer Nr. 10, zu beantragen.

Schönheide, am 4. August 1915.

Der Gemeindevorstand.

In der letzten Zeit sind wiederholt berechnete Klagen darüber angebracht worden, daß sich Kinder auf Feldern und Wiesen umhertummeln, dort allerhand Unfug verüben und Schäden anrichten.

Ich warne deshalb hiermit vor dem Betreten fremder Felder und Wiesen und mache darauf aufmerksam, daß Uebertretungen — soweit nicht andere Strafgesetze in Frage kommen — nach den Bestimmungen des Feld- und Forststrafgesetzes bestraft werden. Für Schäden der Kinder haften die Eltern und Erzieher.

Gleichzeitig bringe ich zur Kenntnis, daß zur Sicherung der Ernte, namentlich der Kartoffelernte, in der hiesigen Gemeinde — wie im Vorjahre — ein Flurschutz eingerichtet worden ist, welcher von Einwohnern freiwillig ausgeübt wird. Die Kontrolle findet sowohl während der Tages- als auch während der Nachtzeit statt. Den Weisungen der Aufsichtführenden ist Folge zu leisten.

Schönheide, am 4. August 1915.

Der Gemeindevorstand.

ihrer eigenen Artillerie beschossen wurde, auf den Westhang der Höhe zurück. Ein Angriff von zwei feindlichen Kompagnien gegen die Grenzbrücke südlich Schluderbach und ein stärkerer italienischer Angriff auf den Col di Lana (Buchenstein) wurden abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Der deutsche Kaiser hat dem Erzherzog Friedrich von Oesterreich persönlich den Preussischen Marschallstab überreicht:

Wien, 3. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Kaiser Wilhelm II. überreichte dem Armeekorps-Oberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich den preussischen Marschallstab. S. M. der Deutsche Kaiser hat anlässlich der glücklichen Befreiung von Lemberg den österreichisch-ungarischen Armeekorps-Oberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich zum preussischen Generalfeldmarschall ernannt. Kaiser Wilhelm stattete heute dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich im Standorte des Armeekorps-Oberkommandos einen Besuch ab, um ihm den Marschallstab — dieses Wahrzeichen der höchsten militärischen Würde — persönlich zu überreichen. Kaiser Wilhelm kam mit einigen Herren seines militärischen Gefolges in das Städtchen, das derzeit das 8. und 9. Armeekorps-Oberkommando beherbergt. Obzwar die Nachricht von dem hohen Besuch erst in den Vormittagsstunden bekannt wurde, waren die Häuser reich besetzt. Trotz des strömenden Regens brachte die patriotische Bevölkerung der Stadt dem erlauchten Verbündeten begeisterte Ovationen dar. Vom Erzherzog Friedrich — der bei diesem Anlasse das erste Mal die Felduniform des preussischen Generalfeldmarschalls angelegt hatte — vor dem Quartiere auf das ehrerbietigste begrüßt, überreichte Kaiser Wilhelm im Kreise der Generalität des Armeekorps-Oberkommandos mit einer kurzen von Herzen kommenden und zu Herzen bringenden Ansprache dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich den kunstvoll gearbeiteten Marschallstab. Erzherzog Friedrich dankte gerührt in einigen Worten. Bei der darauffolgenden Mittagstafel hielt Erzherzog Friedrich eine warmempfundene Ansprache, in der er den ihm allernähest gewidmeten Marschallstab als das Symbol jener Einigkeit bezeichnete, der wir unsere bisherigen großen Erfolge verdanken und die uns den endgültigen Sieg, den ehrenvollen Frieden verbürgen. Mit herzlichsten Worten der stolzen deutschen Wehrmacht gedenkend, brachte S. M. und S. Hoheit auf ihren obersten Kriegs-